

# TEC21



## Alpentourismus: konträre Dorfansichten

Lenzerheide: Vom Kurort zur urbanen Freizeitarena  
Ramsau, Bayern: Wenn die Kirche im Dorf bleiben soll

### Wettbewerbe

Erweiterung Schulanlage  
Mettmenstetten ZH

### Panorama

Bauen in den Alpen  
Wakkerpreis 2017 überreicht

**sia**

Schweizweites Vergabe-Monitoring



WAKKERPREIS 2017

## Gestalten statt verwalten

Die Stadt Sempach LU erhält vom Schweizer Heimatschutz den Wakkerpreis 2017. Gewürdigt werden die Diskussionskultur über das Bauen und Planen in der Gemeinde sowie die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung der historischen Ortskerne.

Text: Andreas Kohne



**Stadteingang und Freiraum:** Mit der Gewerbe- und Wohnüberbauung Mühle von Graber & Steiger Architekten wurde sowohl die Stadtmauer nach aussen in einer zeitgemässen Form ergänzt als auch nach innen der öffentliche Platz gefasst und gestaltet. In diesem Zusammenhang wurde auch das historische Spritzenhäuschen renoviert.

**S**tolz präsentiert sich die Luzerner Kleinstadt Sempach anlässlich der Preisübergabe des diesjährigen Wakkerpreises. Bei einem Stadtpaziergang wird schnell klar: Hier werden vorhandene Werte gepflegt, und gleichzeitig entstehen Neubauten, die einen Beitrag zur besseren Lebensqualität vor Ort leisten können.

### Erhalten und ergänzen

Besonders sichtbar wird das Engagement für Baukultur in den beiden Ortskernen, der Altstadt und dem Weiler Kirchbühl. Man hat erkannt, dass die historische und nicht autofreie Altstadt das Zentrum des ge-

sellschaftlichen Lebens in der näheren Region ist. Damit dies auch in Zukunft gewährleistet ist, müssen für lokales Gewerbe, Detailhandel, Dienstleister und Gaststätten interessante Rahmenbedingungen geschaffen werden. Ebenso braucht es attraktiven Wohnraum, der die Menschen im Zentrum hält. Mit der neuen Gewerbe- und Wohnüberbauung Mühle ist es beispielsweise gelungen, dieses Angebot in die Altstadt zu bringen und gleichzeitig den Stadteingang aufzuwerten. Trotz städtebaulich sensibler Lage und strengen Vorschriften konnte mit einem privaten Architekturwettbewerb ein markanter Neubau am Rand der Altstadt in Erinnerung

an die alte Stadtmauer realisiert werden. Weiter hinten in der Oberstadtstrasse schliesst ein zeitgemässer Neubau eine ehemalige Baulücke, und zwei Ersatzneubauten ergänzen die Häuserzeile. Dabei wurde der Rhythmus der traditionellen Öffnungen aufgenommen, den heutigen Anforderungen angepasst und beim Neubau stark weiterinterpretiert. So findet man auch mitten im Städtli einen Anbau in schier postmoderner Formensprache, der unmittelbar an das vermutlich älteste Holzhaus Sempachs grenzt. Unweit davon liegt das einstige Rathaus aus dem späten Mittelalter, das in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege muster-

gültig renoviert und zum Museum und Mehrzweckbau für Anlässe umgenutzt wurde.

Auch etwas ausserhalb, im intakten Weiler Kirchbühl mit wunderschönem Blick auf den Sempachersee, konnte trotz hohem Investitionsdruck für eine geplante Wohnsiedlung eine massvolle Lösung gefunden werden. Anstelle einer mit Wohnungen vollgefüllten Kopie einer Landwirtschaftsbaute entstand ein Ensemble mit drei dunklen, holzverkleideten Neubauten, die sich zurückhaltend in das Ortsbild einpassen.

## Diskutieren und mitwirken

Dieses aktive Gestalten des Mit- und Nebeneinanders von Alt und Neu verlangt viel Fingerspitzengefühl, Herzblut und Fachkenntnis. An erster Stelle steht der politische Wille, frühzeitig mit den Beteiligten über Möglichkeiten und Grenzen von Bauprojekten zu diskutieren und Entscheide öffentlich und transparent der Bevölkerung darzulegen. Ein Schlüssel für diesen Erfolg sind Architekturwettbewerbe oder andere Planungsverfahren von Privaten und der öffentlichen Hand, die verschiedene Ideen von Fachleuten miteinander in Konkurrenz stellen und vergleichbar machen. Bauwillige erhalten oft die Möglichkeit, Lösungen zu suchen, die über das gültige Bau- und Zonenreglement hinausgehen, das 2007 eingeführt wurde. Im Gegenzug verlangt die Stadt aber eine Qualitätssicherung bis zur Fertigstellung der Neubauten. All diese Bestrebungen werden von der Bevölkerung breit getragen und unterstützt. Der Wille geht sogar so weit, dass die Gemeinde kürzlich zwei Häuser am Stadtrand für über eine Million gekauft hat, um sie abzureissen. Die Sünden von früher sollen korrigiert werden und der verstellte Stadtgraben im Sinn des Stadtbilds und des aktuellen Zonenplans in die gewünschte Grünzone vor der Stadt überführt werden.

Obwohl sich das Rad der Zeit nicht zurückdrehen lässt, zeigen solche Beispiele schön auf, wie wichtig die Frage nach guten Stadt-

räumen ist. Gute Stadtquartiere und städtische Aussenräume sind nach wie vor äusserst beliebt. Sie lassen sich nicht über reine Dichtezahlen rechnen und planen, sondern sind das Resultat einer klaren räumlichen und architektonischen Absicht. Sie entstehen im Zusammenspiel von mehreren Beteiligten und Gewillten, die sich trotz Vorschriften eine hohe architektonische Dichte zum Ziel gesetzt haben; frei nach dem Leitsatz: gestalten statt verwalten.

## Wakkerfest – Ruhm und Ehre

In den verschiedenen Festreden anlässlich des Wakkerfests wurden die sorgfältige und zeitgemässe Weiterentwicklung der historischen Ortskerne und die breit verankerte Diskussionskultur über das Bauen im 4000-Seelen-Städtchen immer wieder betont und gelobt. Die Direktorin vom Bundesamt für Kultur, Isabelle Chassot, wies unter anderem darauf hin, dass sich am Beispiel von Sempach sehr schön die Entwicklung des Wakkerpreises aufzeigen lässt; vom Schutz der historischen Ortsbilder in den 1970er-Jahren zur sorgfältigen Weiterentwicklung von Ortsbildern und Siedlungsräumen. Vor den vielen geladenen Gästen sowie den zahlreich anwesenden Sempacherinnen und Sempachern durften Bauvorsteherin Mary Sidler Stalder und Stadtpräsident Franz Schwegler den ruhmvollen Preis vom abtretenden Heimaschutzpräsidenten Philippe Biéler entgegennehmen. In der Grussbotschaft des Luzerner Regierungspräsidenten Marcel Schwerzmann klang zwangsläufig sehr viel Stolz mit, denn nach Sursee (2003) gehört nun auch Sempach zu den renommierten Wakkerpreisträgern im Kanton Luzern. •

Andreas Kohne, dipl. Architekt ETH SIA  
mail@andreaskohne.ch



Weitere Infos und Bilder unter  
[www.espazium.ch/wakkerpreis-2017](http://www.espazium.ch/wakkerpreis-2017)



**Neues im Weiler:** Das Einfamilienhaus von Kunz Architekten ordnet sich subtil ins Ortsbild ein und bleibt doch ein eigenständiges und modernes Element.



**Bestehende Werte klug nutzen:** Das spätmittelalterliche Rathaus von 1474 wurde zum Museum umgenutzt. Umbau und Restauration: Gerold Kunz (Konzept), A6 Architekten (Umsetzung).



**Den Rhythmus aufnehmen:** drei neue Wohn- und Gewerbehäuser in der Altstadt von Rigert Bisang Architekten, Unit Architekten und Rainer Heublein.



Schweizer Heimatschutz: **Broschüre «Wakkerpreis 2017: Sempach»**, zweisprachig d/f, inkl. Faltblatt, Verkaufspreis: 10.– Fr., Heimatschutzmitglieder: 5.– Fr., Bestellnummer: WAK013D, [www.heimatschutz.ch](http://www.heimatschutz.ch)